

Rabenauer Anzeiger

Erste Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich der illustrierten
Villagen "Warte Weißer" u. "Zeitungsbild" sowie
des illustrierten "Wochenspiels" 1,50 M.

Zeitung für Tharand, Seifersdorf,

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für ausländische Inserenten 15 Pf.
Tabellarische Inserate werden doppelt berechnet.
Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Groß- und Kleinölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cossmannsdorf, Lübau, Vorla, Spechtritz etc.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 30.

Sonnabend, den 10. März 1900.

13. Jahrgang:

Aus Nah und Fern.

Am vergangenen Mittwoch feierte der Gebirgsverein im Amtshof sein diesjähriges Stiftungsfest, dessen Ausführung die Idee trug, vor 100 Jahren eine Versammlung von Zeitgenossen in der Rabenauer Mühle stattfinden zu lassen. Dementsprechend fand sich denn auch, vom damaligen Wirth Ehrlich begrüßt, eine Anzahl Gestalten jener Zeit ein, welche verschiedene Episoden daraus darstellten, als z. B. ein Hochzeitszug, eine Immung der ehemals Schreinerzunft, einer solchen der Stuhlbauer u. s. w., die von einigen anwesenden Franzosen mit kritischen Bemerkungen empfangen wurden, bis das angeblich noch heute spukende Burgfräulein erschien, den bedrohten Frieden wiederherstellte und die Neugestaltung Deutschlands mit begeisterten Worten hervorhob, was zu dem allgemeinen Gefang des Liedes "Deutschland, Deutschland über alles" Anlaß gab. Hierauf begann ein lädlicher, von komischen Darstellungen unterbrochener Ball, dem die animirten Teilnehmer mit großer Hingabe huldigten.

Die hier schon seit Jahren nicht gehörten, rühmlich bekannten Jungbähnelichen humoristischen Sänger, veranstalteten am nächsten Montag Abend im "Amtshof" ein Concert, dessen Besuch jedermann angelegerlich empfohlen werden kann. Was die Leistungen der Sänger anbelangt, so liegen aus allen Orten die günstigsten Rezonissen vor. So hatte erstmals genannte Truppe die Ehre, vor Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg auftreten zu können, bei welcher Gelegenheit dieselbe durch Überreichung wertvoller Geschenke ausgezeichnet wurde. Ein Besuch der Jungbähnelichen Truppe ist auch allen hiesigen und auswärtigen Sängern zu raten, da gewiß sehr lohnend.

Auf erststattete Anzeige wurde am Montag Nachmittag ein Kreischaer Einwohner in Haft genommen und nach Dippoldiswalde ins Amtsgericht eingeliefert. Derfelbe wird des Sittlichkeitssvergehens bezichtigt und stand schon vor Jahresstrafe in solchem Verdacht.

Zu der Angelegenheit des Bahnhofprojekts Niederseidewitz-Löschbach-Kreischa fand am Freitag in Löschbach eine Sitzung der Vertreter der beteiligten Gemeinden und

Gutsbezirk statt, in welcher die bestredigendsten Erklärungen gegeben werden konnten. Die Ausführung der Bahn übernimmt die Firma Kummer & Co., welche freilich am 1. Mai damit beginnt. Möglicherweise ist der Bau im Herbst schon fertiggestellt.

Frisch von der Leber weg aufwärts ein Inserat im "Waldenburger Wochenblatt" seine Wünsche wie folgt: "Für mein Zweiggeschäft in Bad Salzbrunn suche ich für sofort oder Anfang April einen kräftigen Laufburschen bei gutem Lohn — Schafmutter, Dörfelkoppe, sollte Theilhaber und Bierbengel brauchen sich nicht zu melden. Robert Bock, Drogenhandlung."

Eine unheimliche Mutter stand am Mittwoch in der Person des Dienstmädchens Martha Götz aus Straßberg vor dem Schwurgericht am Landgericht II in Berlin. Die Angeklagte schnitt einem Kind, das sie geboren hatte, mit einem Küchenmesser den Hals durch und verscharrte die kleine Leiche alsdann im Walde. Die Geschworenen erkannten auf Schuldig, billigten aber mildende Umstände zu. Das Urteil lautete auf 6 Jahre Gefängnis.

Siebenhalbmirte Kinderleichen. In Cherson in Südrussland fand man beim Niedereck eines Hauses in einem Dachraum sieben einbalsamierte Kinderleichen. Die Besitzerin des Hauses wurde verhaftet. Man nimmt an, daß es sich um Engelmacherei handelt.

Ein Offizier Hungers gestorben. Aus Temesbar in Ungarn wird gemeldet: Kürzlich ist hier der l. u. f. Hauptmann im Ruhestand Josef Gruber tot in seinem Bett aufgefunden worden. Als Todesursache wurde "Entzündung in Folge ungenügender Ernährung" constatirt. Der unglückliche Offizier war nach zwanzigjähriger Dienstleistung mit 33 Gulden monatlich pensioniert worden.

Mittheilungen aus der Sitzung des Stadtgemeinderathes zu Rabenau vom 24. Februar 1900.

Vorsitzender: Bürgermeister Wittig. Anwesend alle Mitglieder.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung gab der Vorsitzende einen Bericht über die Verwaltung der Stadtgemeinde im abgelaufenen Jahre.

Die Photographie.

Novelllette von Eugen Hermann.

(Wachau verboten.)

Sie machte eine ablehnende Geste. Die Zudringlichkeit brangtigte sie, aber bei der raschen Wendung, die sie machte, sich zu entheben, trat sie auf ihr Schubband und stolperte. Mit blitzschnelle kniete er nieder und ehe sie es hindern konnte, drachte er ihr das aufgelöste Band in Ordnung, während sie in Scham und Bewirrung erglänzte.

"Ich sehe Sie heute nicht zum ersten Male," sagte er, während seine Hände mit ihrem Füschchen beschäftigt waren. "Sie geben oft diesen Weg. Darf ich hoffen, Sie wiederzusehen?"

"Ich verreise," antwortete sie in steigender Bewirrung mit scheuer Hast. "Ich danke Ihnen; aber nun bitte ich Sie mich gehen."

Damit eilte sie davon. "Auf Wiedersehen!" hörte sie ihn nachrufen, aber er folgte ihr nicht, wenigstens nicht so, daß sie es bemerkte.

Thelia erreichte das Haus der alten Dame, die sie besuchen wollte. Ehe sie eintrat, schaute sie sich um — der Fremde war ihr doch nachgegangen, sie sah ihn in der Ferne, er trat hinter einen Baum, als sie sich umwandte.

Thelia machte ihren Besuch und erhielt von der Dame eine Einladung für den Abend zum Tee, die ihr um so willkommener war, als sie ihrer Tochter auf deren Bitte erlaubt hatte, heute zur Hochzeit ihrer Schwester zu gehen und erst am folgenden Morgen zurückzukehren.

Den ganzen Tag über beschäftigte Thelia den Gedanke an den Fremden. War der Mann ein unglücklicher, der Vertrauen zu ihr gesetzt und ihr sein Herz hatte erschlichen wollen, oder ein dreister Abenteurer, der sich ihr zudringlich genähert, weil sie es nicht verstanden hatte, ihn sofort gebärend zurückzuweisen? Er gehörte augenscheinlich den gebildeten Ständen an. War er herabgekommen durch Unglück oder durch eigene Schuld? Er hatte gesagt, daß er im Gefängnis gefangen habe. Aber trotz des finsternen Ausdrucks seiner Züge, der Rücksichtlosigkeit seiner Toilette, der Andeutungen, die er über sich selber gemacht, hatte diese ungewöhnliche Erscheinung und deren ganzes Auftreten eine Erinnerung hinterlassen, die ihr Interesse lebhaft beschäftigte, und sie erklappte sich auf dem Wunsche, bei

einem etwaigen Wiedersehen Erklärungen zu erhalten, welche die unbehagliche Scheu vor ihm, die er selber herauschworen, baumten.

Als sie am späten Abend nach ihrer Wohnung zurückkehrte, beschlich sie das Gefühl, der Fremde könne ihr aufgepasst haben, sie anzudenken. Sie blickte sich wiederholts schen um, wenn sie Schritte hinter sich hörte, als könne er sie verfolgen. Als sie endlich ihr Haus erreichte, waren die Gasflammen im Innern bereits gelöscht, sie mußte im Dunkeln die Treppe ersteigen. Da hörte sie ein leises Knistern, es war ihr, als könnte Jemand im Dunkel verborgen sein. Sie hatte Angst, sie mußte aber dann über die eigene Furcht lächeln, als sie die Korridorthür hinter sich geschlossen hatte und nichts geschehen war, was ihre Unruhe rechtlichten konnte.

Aber es kam ihr heute auch unheimlich in ihrer Wohnung vor. Das Mädchen war fort, sie sollte heute allein die Nacht hier verbringen. Ein Theil ihrer Garderobe war bereits in Koffern verpackt, sie hatte schon heute früh begonnen, ihren Entschluß zur That zu machen, und der ungewöhnliche Ausdruck der Koffer wirkte auf ihre Stimmung, die Gemüthslichkeit ihrer Wohnräume war zerstört, es erzeugte das ein unbehagliches Gefühl. Dazu die Stille der Nacht, die Einsamkeit, der Gedanke, daß sie allein sei, wenn ihr in der Nacht etwas zufallen sollte.

Sie legte sich endlich zur Ruhe, löschte das Licht aus, zog sich die Bettdecke über das Gesicht und beschloß, die häblichen Angstgedanken zu bannen, ihre Phantasie zu zwingen, sich mit angenehmeren Bildern zu beschäftigen.

Sie dachte nach, wo sie den Fremden schon früher gesehen haben könne; je mehr sie sich sein Bild ins Gedächtnis zurückrief, schwand der Zweifel, daß dies schon geschehen.

Die finsternen Züge, das schwarze struppige Haar, das diesem Kopfe eine charakteristische Form gab, hatten sie schon einmal beschäftigt. Aber wo hatte sie das Gesicht gesehen?

Als sie ihn schroff abgewiesen und sich von der Bank entfernt hatte, war ein Schatten der Trauer über sein Antlitz gezogen, es hatte ihr wehe gethan, sie hatte es bereut, daß sie der Eingabe argwöhnischer Gefühle gefolgt war.

Aber er hatte ja selber gesagt, daß er ein bestrafster Mensch sei.

Ein entsetzlicher Gedanke überkam sie plötzlich. Ihr Gatte hatte in einer Festung in Garnison gelegen, oft genug

2. Beschließt der Stadtgemeinderath einstimmig gegen einige Steuerzahler, welche im Jahre 1899 erfolglos gepfändet werden sind, die Ausschließung vom Besuch der Gastwirtschaften, Schank- und Tanzstätten zu verbieten.

3. Wurde auf eine Beschwerde wegen nicht erfolgter Beführung des Leitungswassers gemäß der einschlägigen Bestimmungen des Statuts über das Wasserwerk Entscheidung gefasst.

4. Von 3 vorliegenden Gesuchen um Entheilung der Genehmigung zum Kleinhandel mit Spirituosen wurde nur das eine, wo es sich um eine Uebertragung handelt, zu befürworten beschlossen.

5. Als Mitglied des Einschätzungs-Ausschusses wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Lammann Barth, Herr Droghaus Carl Röber hier gewählt.

6. Erfolgten einige Entschließungen in Armenfach.

7. Berichtete der Vorsitzende über den gegenwärtigen Stand des in der Wasserleitungssache gegen die Stadtgemeinde anhängigen Prozesses. Der Stadtgemeinderath nahm hierbei mit Besprechung Kenntniß.

Hierach verabschiedete der Vorsitzende den infolge Bezuges aus dem Stadtgemeinderath scheidenden Herrn Stadtverordneten Oswald Oppelt mit den besten Wünschen für die Zukunft und unter Worten des Dankes und der Anerkennung für die der biefigen Stadtgemeinde geleisteten treuen Dienste und altezeit gern gebrachten Opfer an Zeit und Mühe.

Herr Oppelt dankte hierauf unter dem Ausdruck der besten Wünsche für die Stadt und den Stadtgemeinderath.

Infolge seiner eigenartigen Patentirten herstellungswweise besitz Rathreiner's Malzklasse in hohem Grade Geschmack und Aroma des Bohnenklasse und ist für diesen entschieden der beste Ersatz bzw. Zusatz!

Als sie eingeschlummert war, war es ein Team oder ein Schregebild ihres erregten Phantasie — ein Lichtschein erglänzte vor ihren Augen und verschwand. Sie hörte ein Geräusch wie von leisen Zeitten. Rein — es ist keine Täuschung, im Nebenzimmer knistert es an ihrem Sekretär. Sie fährt aus den Kissen empor, sie horcht. Da knackt etwas, sie hört leises Geflüster — das sind Diebe. Das But erstaunt ihr vor Schrecken in den Adern, bebend vor Angst drückt sie den Kopf in die Kissen. Es wird hell im Schlafzimmer. Ein Mann mit einer Blendlaterne tritt ein, leise, er geht auf Soden. Er hat ein Messer in der Hand. Ein Blick ihrer Augen sticht sich unter der Decke hervor. Grauen schüttelt ihre Glieder. Es ist der Fremde, sie sieht die schwarzen Haare, den schwarzen Bart, er will sie ermorden!

Kalter Schweiß perlt ihr von der Stirn. Sie hat die Geistesgegenwart, sich schlafen zu stellen, sie röhrt kein Glied, sie hält die Augen geschlossen. Aber sie fühlt es, daß die dunklen Augen auf ihr ruhen. (Forts. i.)

Kirchennachrichten von Rabenau.

Freitag, den 9. März, nachm. 6 Uhr, Beichte und Heir des heiligen Abendmahl's: Pfarrer em. Böckel.

Sonntag, den 11. März, Dom Reminiße. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Predigt: 1. Kol. 3, 5—15. Pfarrer em. Böckel.

Mittwoch, den 14. März, 1. Landesbüchdag. Vorm. halb 9 Uhr Beichte, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Heir des heil. Abendmahl's. Pfarrer em. Böckel.

Geboren: Am 5. März dem ansässigen Stuhlbauer Karl August Schmid hier ein Sohn. — Am 6. März dem Stuhlbauer Max Paul Brigitte hier ein Sohn.

Gestorben: Am 4. März Kurt Otto Braune, Sohn des Guido Otto Braune, Möbelpoliers hier. — Am 7. März Kurt Alfred Leutig, Sohn des Möbelbauers Max Otto Leutig in Obernaundorf.

Aufgebettet: Max Bruno Zimmermann, Steinbildhauer in Deuben und Anna Rudolf jetzt in Obernaundorf.

Bestanden: Am 3. März Berndt Wilhelm Wehner hier, 8 M. 26 T. alt, welche am 6. März bestanden wurde. — Am 5. März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpoliers Guido

M. 9 T. alt, welche am 6. März bestanden wurde.

Der Krieg im Südafrika.

Mehr und mehr zu einem Verweisungskampfe, dem man die Sympathie nicht versagen darf, gestaltet sich das leider bisher erfolglose Bemühen der Boeren, der englischen Übermacht Herr zu werden. Bekanntlich hatten sie, wie in voriger Nummer näher erörtert, östlich und südlich von Ossfontein verschleierte Stellungen inne, aus diesen sind sie am Mittwoch vertrieben worden unter Verlust eines Geschützes, gegen 20 Feuergegnen und ca. 100 Toten (nach englischer Privatmeldung). Die Boeren zogen sich nordwärts zurück, verfolgt von Kavallerie, reitender Artillerie und bewaffneter Infanterie. General Roberts hat sein Hauptquartier von Ossfontein nach dem östlichen Poplar's Drift verlegt und meldet, die Zahl der zurückgeworfenen Boeren dürfte ca. 10 000 Mann betragen. Dies wird aber eine Überschätzung des englischen Sieges sein, da man es mit der früher erwähnten Boerentypus von 5000 Mann zu thun hat, welche nur die Aufgabe hat, Roberts Vorstoß aufzuhalten.

Mit Besorgniß sehen die Boeren dem Herannahen des Winters entgegen. Ende April hängt es an in den Bergen und Hochländern der Republiken ungemeinlich zu werden. Die Landschaft steht entlaufen da und fast jede Nacht fällt das Thermometer unter den Gefrierpunkt. Dazu kommt, daß die Winterzeit gleichzeitig auch die regenlose Zeit ist. Alle Bäche verstößen und selbst die größten Städte haben so wenig Wasser, daß sie an vielen Stellen zu durchqueren sind. Auf den Hochebenen und Bergeslehnern ist jede Vegetation erstickt und der Boer pflegt dochhalb in friedlichen Zeiten mit Weib, Kind und Herde das Hochland zu verlassen und in den warmen Thälern der Küstengebirge ein freundlicheres Klima und frische Weiden für sein Vieh aufzusuchen. Willkürliche Sorge empfindet der Boer nur um sein Vieh, namentlich um seine Pferde, von denen er jetzt mindestens zwei pro Mann im Kriege mit sich führt. Diese Unbedeckenheit gegenüber den englischen Herren, die nur zu sehr geringem Theile betrifft sind, wird nun die Quelle der Sorgen während des Winters. Denn die Weide ist kahl und die ungeheure Menge von Vieh ist nur auf Heu und Hafer angewiesen, dessen Einernten die Boeren wegen des Krieges dochmal ihren Feinden überlassen müssen. Auf Anhöhe von außen können sie nicht hoffen und es wird sich nun zeigen, ob die Verwaltung der Republiken diesen Fall vorsehen und genügend Rüttlerverträge angebracht hat. Außerdem fehlt auch das Wasser. Es wird um soviel zwingen, daß manche strategisch vorzügliche Stellung nicht befahbar sein, weil weit und breit kein Wasser zu finden ist und mancher Schlupfgraben wird nicht gezoogen werden können, weil der ausgetrocknete Boden den Werkzeugen widersteht. Gewiß werden die Engländer unter gleicher Wirkung zu leiden haben, aber ihre überlegene Verproklamation, ihre unbeschränkten Zufuhren aller Bedarfsmittel von den Küstenstädten, ihre geringen Verdrücke, all dies scheint ihre Vortheile zu stärken, die den Boeren gefährlich werden können.

Aus diesen Gründen ist es ecklich, daß die Boeren den Ozeanreichstaat aufgeben werden und bereits jetzt daran arbeiten, Pretoria, die Hauptstadt von Transvaal, nebst der von dort nach Delagoa-Bay östlich führenden Eisenbahn gegen ein Eindringen der Engländer von Süden her zu verschonen. Tausende von Kesseln sind thätig, Verschanzungen aufzurichten. Da Johannesburg, der Mittelpunkt des Goldbergbaues, südlich von Pretoria liegt, würde dieser Ort bei einem ganzenhaften Verschluß der Boeren in die Hände der Engländer fallen und Chamberlain, Cecil Rhodes nebst Botsengenossen zum großen Theil ihre Pläne erfüllt seien. So weit werden es aber die Boeren nicht kommen lassen; sie werden die Johannesburger Goldgruben total zerstören, so daß der dadurch entstehende Schaden ein ganz enormer wird. In Natal haben sie bereits damit begonnen, den Engländern ungewohnen Schaden zuzufügen. Sie haben die zwischen Ladysmith und Glencoe beständlichen Kohlengruben gesprengt und angezündet.

Neueren Nachrichten zufolge bricht die Niederlage Cronjé auf Verrath seitens des Boerencommandanten Ferreira, welcher von Rhodes besiegt war. Er soll das Eintreffen der Kolonne French nicht rechtzeitig gemeldet und seinen Truppen verboten haben, den Feind zu beschließen. Cronjé rettete die Geschütze, sowie den größten Theil der Belagerungsstreitkräfte, indem er überzeugt war, selbst entschlüpfen zu können. Der Verdächtige Ferreira soll nach erfolgter Untersuchung erschossen werden und nicht infolge Verleugnung gestorben sein.

Aus dem Gebiete Nordkaplands, wo sich die unter Englands Herrschaft befindlichen Boeren erhoben haben, und Lord Roberts die Rückzugslinie abschneiden wollen, verlautet nur, daß der Aufstand von Tag zu Tag an Ausdehnung gewinnt und die aufständischen Burgher sich gegenwärtig auf über 4000 belaufen.

General Cronjé wird nebst seinen Truppen noch St. Helena gebracht werden und dort bis zum Ende des Krieges verbleiben. Unter den Truppen befinden sich eine Menge als Männer verkleideter Boerinnen, die sich in allen Kämpfen beteiligt hatten.

In's Guland sind die Engländer nunmehr erfolgreich eingedrungen. Sie haben die dortige kleine Boerennach von ca. 300 Mann durch doppelte Übermacht zum Rückzug gebracht. 60 Boeren wurden in seinen Hinterhalt gelockt, aus dem sie mit einem Verlust von 7 Mann flohen.

Sächsisches.

Als großer Wohlstand wurde es bisher empfunden, daß bei der Sächs. Staatsbahn an Sonn- und Festtagen die vierte Wagenklasse in Wegfall komme. Nunmehr ist an den Landtag eine sehr berechtigte Petition eingegangen, welche um Abschaffung dieser unlösamen, namentlich den breiteren Volkschichten fühlbaren Einrichtung bittet.

Ein Aufruf für die Beibehaltung der Thaler circuitiert gegenwärtig unter den Industriellen Westdeutschlands. Er steht mit folgenden Sätzen: „Die dem Präsidenten Münznotizie behauptet, daß die Industrie die Thaler und Fünfmarkstücke den Thalern vorzugsweise präzise ist. Die Thaler sind allgemein beliebt.“

Discons, auch ohne unsere Goldwährung zu präjudizieren, dringend geboten.“

— Im Landtag wußt am Donnerstag Abg. Andrä-Braunsböck (cons.) auf den Rückgang des Einkommens verschiedener ländlicher Pfarrstellen, welche mit dem Niedergang der Landwirtschaft zusammenhängt, hin und bat das Ministerium, diesen Umstand sein Augenmerk zuzuwenden und ihn vielleicht in der nächsten Synodalerhauptversammlung einer Beratung zu unterziehen. Staatsminister Dr. v. Seydel erwiderte, daß er für diese Anregung dankbar sei. Es sei wohl mancher richtige Gedanke darin, doch werde es schwierig sein, diese Anregung praktisch zu verwirklichen, habe doch der Redner selbst unterlassen, irgend welchen greifbaren Vorschlag zu machen. Außerdem gehöre die Sache zur Zuständigkeit der ländlichen Behörden, denen er nicht unterlassen werde, Mittheilung davon zu machen.

— Am heutigen Freitag schloß ließ im Deubener Elektricitätswerk zum ersten Male probeweise die Dampfmaschine zur vierten Kraft- und Lichterzeugungsmaschine, welche dort neu aufgestellt worden ist. Sie ist von der Dresdner Dampfmaschinenfabrik Schlick u. Co. erbaut und gab der Probelauf den Beweis von der Leistungsfähigkeit dieser bekannten Firma. Die Maschine leistet 480 Pferdestärken bei 8 Ablaufphären. Die damit verbundene Dynamomaschine (erbaut von der Firma O. L. Lummer u. Co. in Niedersedlitz) wird nächste Woche zur Probe laufen. Sie hat vor den anderen drei, bereits vorhandenen Dynamos den Vorzug, daß sie von 2000 Volt auf 4000 umzuschalten gestattet. Vorauftaktlich werden Ende März beide neuen Maschinen betriebsfähig.

— Einen bedeutenden Erfolg, wie er nur selten einem Feuerlöscher zu thun wird, hat Herr Mor. Kögelmann in Deuben zu verzeichnen. Nach einer hier eingegangenen Mitteilung vom Feuerlöschamt der 7. deutschen internationalen Feuerlöschausstellung in Frankfurt a. M. sind Herrn Kögelmann seine sämtlichen dort ausgestellten Löschneukonstruktionen preisgestellt worden und zwar mit 3 ersten Preisen, 4 zweiten Preisen, 4 dritten Preisen, 4 vierten Preisen und lobenden Anerkennungen.

— Große Mengen Kohlenladungen treffen jetzt täglich in Dresden ein, wie man zum Beispiel auf dem Räthlichen Kohlenbahnhof bemerkeln kann. Die meisten der dort entladenen Sendungen bringen Ostholändische Galzkohle, doch sind auch Steinkohlen aus dem Ruhrgebiet, aus Oberelsaß und dem Plauenschen Grunde ziemlich stark vertreten. Nur böhmische Braunkohlen sind wenig, tolgweise gar nicht vorhanden.

— Der bei der Reg. Amtshauptmannschaft Dresden beschäftigte Bureau-Assistent Glaub hat, nachdem dieselbe bereits die von der vormaligen Königl. Amtshauptmannschaft Dresden sowie von der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt in den Jahren 1874 bis mit 1897 erloschenen und noch geltenden Bekanntmachungen in 3 Bänden zusammengestellt und in Druck gegeben hat, die von der lebigenen Behörde in den Jahren 1898 und 1899 erloschenen Bekanntmachungen wieder zusammenge stellt und in einem Bande erscheinen lassen. Da diese Schrift nicht nur den Herren Bürgermeistern, Gemeindev., Kirchen- und Schulvorständen, Standesbeamten und Gutvorsitzern des amtsfürstlichen Bezirks eine nicht unerhebliche Hilfe bei Eileitung der denselben zugewiesenen amtlichen Geschäften bietet, sondern auch den einzelnen Bevölkerungsbezirken zu großem Nutzen gereicht, so wird hiermit auf diese Schriften besonders aufmerksam gemacht.

— Als toller, verd-komischer Schwank kam am Donnerstag Abend im Dresden-Dresden'schen Schauspielhaus die Aufführung zweier Dresdner, „Der Hochzeitstag“ benannt, zur Aufführung. In harmloser, an neuen Adlancen weniger reicher Weise läßt mit der üblichen Vernehmung am Schluss, das Stück ein Schpaar aus gegenseitiger Eifersucht in Streit gerathen und zwar dem Titel gemäß am Hochzeitstage, der als Erinnerungsstück fällig begangen werden sollte. Leider haben es die Verfasser nicht unterlassen können, den verbrauchten, porosistischen Sachen auf der Bühne erscheinen zu lassen; der Umstand jedoch, daß sich die Handlung in Dresden abspielt und bekannte Lokale und Straßen dieser Stadt, ja sogar den Steiger bei Potschappel zur Erwähnung bringt, erhöht das Interesse und beweist am Ende der einzelnen alte laute Brüder.

— Ein am Dienstag an das Amtsgericht in Pirna wegen Verdachts der Brandstiftung eingelieferter 16-jähriger Knabe Höchel aus Seitenhain hat eine ihm zur Post gelegte That eingestanden. Anlässlich eines häuslich stattgehabten Besuches seines Bruders will ihm das Heimweh gepackt haben und um wieder aus dem Dienste zu kommen, habe er eine Brandstiftung vorgenommen, indem er das auf der Scheunentreppe seiner Arbeitsgeberin verstreut umher gelegene Stroh mittels Streichholzes angezündet habe. Durch den ausgebreiteten Brand sind auch verschiedene Altergeräthe, landwirtschaftliche Maschinen, 400 Centner Stroh und 100 Centner Heu zerstört und aufgezehrt worden. Man erachtet hieraus von Neuem deutlich, aus welch wichtiger Ursache junge Leute oft zu Verbrennern werden.

— In Neustadt wurde durch die Polizei in der Person eines sogen. „armen Reisenden“ ein besonderer Fang gemacht. Die Durchsuchung seiner Kleidung ergab, daß der Bummler einen Posten gefälschter Papire, auf 8 verschiedene Namen lautend, sowie verschiedene Stempel und Stempelmarken bei sich führt. Diese Sorte Bummler, welche für andere Nichtzugehörige falsche Papire aufstellen, werden nach der Kaufmannssprache „Gieppenfabrikanten“ genannt. Der gefangene Bursche entpuppte sich als ein 20-jähriger, aus Preußen gebürtiger Kellner.

— Ein Aufzug erregt in Röhrsdorf bei Chemnitz die Runde von dem plötzlichen Tode einer in ärmlichen Verhältnissen lebenden Feuermanns-Ehefrau. Die Frau hatte am Sonntag Vormittag mit ihrem Ehemann wegen einer Behörzung, die sie nicht seinem Willen gemäß gemacht hatte, Streit und erhielt dabei von ihrem Gatten einen deeben Schlag in's Gesicht. Nachmittags hat die Frau noch Schneiderarbeiten verrichtet, ohne etwas von ihrem leidenden Zustande

zu merken. Montag selbst verbreitete sich das Gerücht, daß sie plötzlich gestorben sei. Leider bewahrheitete sich dasselbe. Die am Dienstag vorgenommene gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch starke Geschüttung und Erblutung eingetreten ist. Der Ehemann wurde verhaftet. Angeschlossen ist nicht, daß die Frau in einem Zustand des Schwäche umgefallen und mit dem Kopf, welcher eine kleine Haarschuppe aufweist, auf eine Kante der Schuhleiste am Ofen aufgeschlagen ist und dadurch die Geschüttung herbeigeführt worden ist.

— Das „Zwickauer Wochenbl.“ erfährt von zuständigster Seite, daß die Steinkohlenwerke des Zwickauer Reviers einstimmig beschlossen haben, eine allgemeine Lohn erhöhung für sämtliche Arbeiter vorzunehmen. Die Lohn erhöhungen werden nach Erledigung der nötigen Formalitäten vorstelliglich schon am 1. April eintreten.

— Eine rohe That wurde am Mittwoch Nachmittag in Zwickau ausgeführt. Bei dem Handelsmann Reich sollte auf Veranlassung des Handelsmanns Thoß auf eckständigem Platz gespannt werden. Beim Pfänden einiger Wagen wendete sich plötzlich Reich gegen Thoß und stach ihn mit einem döchthähnlichen Messer in den Leib. Die Wunde ist 3 Cm. tief. Der Messerheld wurde nach der That flüchtig.

— Im sächsischen Dannensteinkrug in Reichenbach ist am Mittwoch Nachmittag der dort beschäftigt gewesene 26 Jahre alte Maurer Albert Müller von einer 20 Meter hohen Steinwand abgestürzt. Schwer verletzt wurde der Mann nach dem Krankenhaus gebracht, wo er Abends unter schweren Schmerzen verstorben ist. Es war ihm auf Brustkorb gebrochen, so daß die inneren Organe freilagen.

Tages-Ereignisse.

— Im Reichstag fand am Donnerstag die jährliche Bezeichnung des Fleischbeschauuges statt. Diskutiert wurden zunächst die Paragraphen, die von der Untersuchung vor und nach der Schlachtung handeln und für das ins Röllland geführte Fleisch eine amtliche Untersuchung bei der Einsicht vorschreiben. Abg. Fetsch-Bremen meint, ein solcher Schlag gegen Handel, Industrie und Schiffahrt sei noch nicht geführt worden. Die Fassung ginge auf die Ausdeutung der arbeitenden Klassen zu Gunsten der Agrarier hinaus. Ganz eindeutig steht für die SS ein, die nicht sozial sondern politisch und patriotisch gerecht seien. Amerika über schlägt uns mit Zollplakette; diesem Amerika sollen keine Konzessionen machen? § 14 sei eigentlich ganz im Sinne der Arbeiter gebildet. Wenn die Einführung von Wurst verboten werde, müsse auch die von gepöktem Fleisch und von Därmen verboten werden, da sonst Wurst aus schlechten eingefüllten Fleisch hier gesertigt würde. Abg. Holt (sp.) meint, das ausländische Vieh müsse grundsätzlich ebenso der doppelten Kontrolle unterworfen werden, wie das inländische Vieh. Man fordere den Humor des Auslandes heraus, womit man nur der inländischen Produktion Beschränkungen aufzuheben und dem Auslande nur Vortheile gewähre. Abg. Bielhaben bemerkt, die Schwarzmarkete der Linken könnten niemanden lange mögen. Einem Zollkrieg hätte man nicht zu fürchten. Das Geschrei gegen dieses Viech sei erst erheblich, als die Juden meinten, daß sie Geld verlieren sollten. Hierauf verließ sich das Haus.

— Die Stimmen aus Centrumskreisen, welche sich zu Gunsten der Flottenvorlage, wenigstens in bedingter Weise vernehmen lassen, mehren sich. Wie aus Mainz geschrieben wird, sprach dieser Tage der Führer der bessischen Centrumspartei Dr. Schmitt in einer Versammlung darüber, er führe aus, daß das Centrum der Flottenvorkehrung durchaus nicht abgeneigt sei, nur müsse vorher die Deckungsfrage erledigt sein. Es müßten aber diejenigen zu den Kosten herangezogen werden, die Nutzen von einer starken Seemacht hätten, zum Beispiel die Großindustrie, die Handels- und Exporthäuser usw. Bevor die Deckungsfrage erledigt sei, lehne das Centrum die Flottenvorlage einstimmig ab und lehne eine eventuelle Ausführung des Reichstages ruhig entgegen. Auch auf konserватiver Seite betont man jetzt die Deckungsfrage. Bei der ersten Lesung der Flottenvorlage erklärte zwar Herr v. Peritz als Wortführer der konserватiven Partei, man dürfe die Deckungsfrage nicht in den Vorbergarungssachen, sonst erschwere man das Zukommen des patriotischen Werkes. Jetzt betont, im direkten Gegensatz zur „Kreuz-Zeitung“: „Die Hauptfrage, die vor einer weiteren Erörterung der Vorlage zu behandeln ist, bleibt die Deckungsfrage.“ Dagegen beklagt die offizielle Pressekorrespondenten der Konservativen die „demokratischen Alleen“ der Centrumspresse, welche „Krupp- und Stumm-Steuern“ verlangt, und sagt, es wäre hohe Zeit, daß die Centrumspaktion diesen Kreiden Gehalt gebiete. Die Methode, einzelne Kreise für verpflichtet zur Deckung der Kosten einer Verstärkung des deutschen Wehrkraft zu erklären, arbeite auf die Demoralisation der öffentlichen Meinung hin.

— Am Donnerstag haben im Kohlenrevier H. 111 bei der Zulassung sämtliche noch ausständige die Arbeit wieder aufgenommen. Der Streik ist für heimtig erklärt. Seiten der Werkverwaltungen ist eine allgemeine Lohn erhöhung in Aussicht genommen.

— Die Kohlenzulassung macht sich nunmehr auch in Katzbach immer empfindlicher bemerkbar. Nach der Ferdinandstraße gefälschte Führerwerke von Privatleuten scheten ohne Kohlen und mit dem Beiseinde zurück, daß die Grube keine Kohlen verlasse, da sie die ganze Förderung in Eisenbahnwagen verloden müsse. Dicht an der Quelle herrscht Kohlenzulassung, während den Herren Ed. Wölckheim und Friedländer u. Co. welche täglich je 2500 Wagen Kohle verschenden, ein Tag verdient von je 75 000 Mark nachgewiesen wird.

— Die Hoffnungen, daß mit Donnerstag eine ganz bedeutende Besserung der Lage im böhmischen Streikgebiet eintreten werde, haben sich nur zu einem ganz geringen Theile erfüllt. Der Zuwachs der Arbeitenden beträgt kaum 20 Prozent und lediglich haben die deutschen Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Auf Grund eines angeblich von einem Abgeordneten an das Streikkomitee eingelangten Telegramms, daß die Arbeiter im sozialpolitischen Ausschuß einen für die

forderungen der Arbeiter günstigen Verlauf nehmen werden, wie durch die schon sehr stark sich fühlbare machende Notlage in den Familien der Ausländer soll eine große Zahl der Streikenden bei den Werkleistungen die Erklärung abgeben haben, daß sie bald die Arbeit aufnehmen und einfahren werden. Die Agitatoren sind bestrebt, die Arbeiter zu bewegen, im Streik bis zum Dienstag aufzuhören und den Bericht des sozialpolitischen Ausschusses abzuwarten. Im Russisch-Karibier Revier wird heute oder morgen unter allen Umständen eine Besserung der Situation zu verzeichnen sein, da auf den der Brüder Bergbaugesellschaft gehörigen Schächten Döbhoff 1, 2 und 3, auf denen bisher auch nicht ein Mann gearbeitet hat und die zusammen eine Belegschaft von ungefähr 800 Mann haben, 15 bis 20 Prozent der Arbeiter die Arbeit aufzunehmen werden. Von den zwölf im Aufzug-Karibier Revier gelegenen größeren Schächten dürften heute wohl alle, hierauf vielleicht vier im vollen, die übrigen mit mehr als drei Viertel der Belegschaft im Betriebe sein. Aus Oslega, Dur, Bruck und Bruck sind gleichfalls verdächtige Nachrichten von einer drohenden Besserung der Lage eingetroffen.

— Im Théâtre français in Paris brach am Donnerstag Mittag 5 Minuten nach 12 Uhr Feuer aus. Das Feuer zerstörte vollständig das Innere. Mehrere Schauspielerinnen, die bereits kostümirt waren, wurden mittelst Leitern in Sicherheit gebracht. Um 2 Uhr wurde von den Feuerwehrleuten der verlohrte Leichnam der Schauspielerin Henriette aufgefunden. Das Feuer brach im Hintergrunde der Bühne aus. Die elektrische Leitung auf der Bühne schmolz und das Feuer ergriff die Dekorationen. Einige Maschinisten, die bereits zu einer Mittagsvorstellung eingetroffen waren, konnten sich nur mit Schwierigkeiten retten, da die Treppe plötzlich in Feuer und Rauch gefüllt war. Der größte Theil der Kunstsachen des Theaters, die Bibliothek, ein Theil des Archivs und das Museum sind getroffen. Die Bühne und das Innere des Theaters sind nur noch ein Trümmerhaufen, dagegen haben die Uniformationsmouren wenig gelitten. Bei den Räum- und Rettungsarbeiten wurden die Feuerwehrleute von Soldaten unterstützt. Der Sekretär des Théâtre français Villain, der kurz vor dem Ausbruch des Feuers das Theater betrat, erklärte, daß das Feuer unter und hinter der Bühne ausgebrochen sei. Ein neben dem Theater wohnender Mann hatte den Pächter des Theaters bereits am Dienstag darauf aufmerksam gemacht, daß er Rauchgeruch verspürte. leichtsinnigerweise richtete man sich aber nicht danach. Um 1/2 Uhr wurde dem Feuer Einhalt geboten.

— Abermals ist ein Unfall in einem Koblenzerwerk zu melden, diesmal aus Treib bei Mais (Frankreich). Wegen ausströmender Gasen sind dort 10 Arbeiter gestorben. Leichen wurden bereits hervorgeholt.

— Mittwoch Abend begann der Geographie-Professor Henri Poitevin im Athenee-Saal in Bordeaux, zu dem sich überaus zahlreich die Nationalisten eingefunden hatten, einen Vortrag über Land und Leute in Transvaal und im Oranienstaat. Die Vorlesung wo vom Boeren-Unterstützungvereine veranstaltet. Sie wurde häufig durch englondfeindliche Kluge unterbrochen. Etwa 30 jugendliche Nationalisten marschierten gegen 10 Uhr vor das englische Konsulat, zertrümmerten Fensterscheiben und Glastüren und zogen hierauf nach der Rue du Mouillage vor das Privatwohnhaus des englischen Konsuls. Auch hier wurden Fensterscheiben eingeschlagen. Der Diener des Konsuls, welcher auf die Straße eilte, um der Besetzung des Hofs nachzuforschen, wurde blutig geschlagen. Das Geschäft des Konsuls mit einem Revolver bewaffneten Konsul veranlaßte die Demonstranten zum Rückzug. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine Untersuchung ist eingeleitet, ob die Polizeileitung ein Versehen trifft.

— Im nördlichen Finnland herrscht Hungersnot. In vielen Ortschaften mangelt es an dem Rothwindigsten zur Leibnahrung. Roggen ist äußerst spärlich, und die Bauern backen Brod von Getreidebaställen, die man sonst nur zum Viehhutter verwendet. Es fehlen Kartoffeln, und auch Milch und Butter sind eine sehr selte Neahrung geworden. Infolge der schlechten Ernährung ist das Volk ganz kraftlos. Viele Nutztiere sind wodurch adgeschlachtet und das Fleisch zu Markt gebracht. Die Schulkindern können die Schulen nicht besuchen, weil sie keine Nahrungsmittel mitzubringen haben. Die meisten Arbeiter suchen vorgeblich Beschäftigung. Die Tagelöhne sind die denkbare niedrigste: 9 bis 18 Kopfen erhält der Arbeiter, wenn er von dem Arbeitgeber bezahlt wird, und 37 Kopfen, wenn er sich selbst bezahlt.

Kirchennachrichten für Somsdorf.

Am Sonntag Romantische Form. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Kön. 3, 5—15. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst.

— Im Reichstag kam am Mittwoch eine Petition, welche die Wiedereinführung der Prügelstrafe zur Sprache. Abg. Oertel (Cons.) beantragte Ueberweisung an den Reichskanzler als Material zur Abänderung der Gesetzgebung und begründete seinen Antrag unter Hinweis auf zahlreiche typische Fälle, in denen die Prügelstrafe am Platze sei. Abg. Bassemann (Nat.-Lib.) erklärte sich gegen den Antrag Oertel. Er kommt ja wohl vor, daß auch Männer, die auf einem ganz anderen Standpunkt als Oertel ständen, gelegentlich sagten, der oder jener verdiente Prügelstrafe, aber von da bis zu einem völligen Aufgeben der Gewaltungen, welche zu einem Bericht auf die Prügelstrafe gesühnt haben, sei doch noch ein sehr weiter Weg. Sicher sei es, daß die Prügelstrafe nicht besser, sondern den so Bestraften noch mehr verrotte. Abg. Müller-Meininger (Freis. Volksp.) erinnerte daran, wie Anfangs der 90er Jahre eine ähnliche Petition vorlag, die der konservative Abgeordnete v. Jagow für nicht gerichtet zur Bearbeitung im Plenum erklärt habe. Es wäre übrigens doch wohl möglich, daß der Kollege Oertel als Chefredakteur einer immerhin oppositionellen Zeitung einmal wegen großen Unfugs verurtheilt und das Urtheil durch Prügelstrafe verschärft würde; es wäre doch sehr schmerlich, wenn etwa Oertel eines der ersten Opfer der Prügelstrafe werden sollte. (Große Heiterkeit.) In fast allen civilisierten Staaten sei diese Strafe abgeschafft. Erst neulich habe Herr

Wetterbericht.

10. März: Abwechselnd heiteres und wolfiges, frühes vorwiegend trockenes Wetter. Nachts und Morgens Frost.
11. März: Meist trocken, abwechselnd heiteres und wolfiges, frühes Wetter. Nachts und Morgens Frost.
12. März: Wechselnd bewölkt, frühes Wetter mit leichten Niederschlägen.

2 starke Arbeitspferde sind billig zu verkaufen. März Nr. 32.

Kleiderstoffe

in glatten und neuesten Mustergeweben,
schwarz und farbig, sowie zur

Confirmation

hämmliche Wäsche für Knaben und Mädchen.

Weisse Unterröcke, Moireröcke, schottische
Unterröcke, Alpacaröcke &c.

Größte Auswahl bei billigsten Preisen.

Hervorragende Neuheiten

in
Konfirmandinnen-
Jackets und -Kragen

schwarz und farbig
vom einfachsten bis elegantesten.

Carl May,

Deuben.

Ostern 1900!

Empfehlung zur bevorstehenden Saison alle

■ Neuheiten in Herren-, Jungen- und Knaben-Anzügen

Konfirmanden-

Anzüge, Hüte, Mützen, Wäsche,
Cravatten

und sämliche Arbeitsgarderoben

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Thümmels Waarenhaus

Deuben, neben der katholischen Kirche.

Getreide-Steinigungsmaschinen,

Windfegen,

Decimal- und Viehwaagen,

Jauchen-Pumpen,

Waschmaschinen, Häckselschneider,

Futter-Dämpfer,

sowie neue und gebrauchte Wagen empfohlen

Bender, Wessichuse.

v. Buzka erklärt, wir müßten danach rechnen, in unseren Kolonien die Prügelstrafe abzuschaffen; da sei es doch ein wahrer Hohn auf die Civilisation, wollten wir sie bei uns wieder einführen. Abg. Gröber (Centr.) hält es für richtig, die Frage einmal gründlich zu erledigen, damit sie nicht noch künftig im Reichstage die Zeit wegnehme. Er könne sich wohl erklären, wenn in Polen keiner noch Neigung für die Prügelstrafe sich zeige, auch unter seinen Freunden hielten einige wenige die Prügelstrafe für angezeigt, allerdings nur in äußerst selten Fällen. Die Reaktionen am Rhein und in Süddeutschland seien aus guten Gründen gegen die Prügelstrafe. Die Debatte über die Prügelstrafe kam zur Verhandlung.

— Ein etwas eigenartiger Brauch herrschte bisher in Elbing bei den Abiturienten. Wenn die Prüfung vorüber und ihr Verlauf ein glücklicher gewesen war, so setzten die jungen Leute beim Verlassen der Schule einem aus ihrer Mitte einen Zylinderhut von ungewöhnlichen Dimensionen auf und zogen dann unter seiner Führung durch die Stadt nach Hause und gaben ihrem Wonnegefühl darüber, daß die Büffelei der letzten Wochen nun abgethan sei, einen etwas überschäumenden Ausdruck. Diesem Scherz hat jetzt die Polizei ein Ende bereitet. Als dieser Tage die Prüflinge das Gymnasium verließen, trat ihnen ein Schuhmann entgegen, welcher den Mann mit dem Hut aus der Schaar heraus-

Gasthof zur Erholung, Oberweissig.

Sonntag, 11. März:

Großes Militär-Concert

von der Capelle des 2. Jäger-Bataillons Nr. 12.

Direktion A. Heilig.

Einziges Programm.

Anfang 7 Uhr. Bilets im Vorverkauf 40 Pf. an der Kasse 50 Pf.

Hierzu lädt ergebnis ein

Max Besser.

Gasthof Lübau.

Zu meinem nächsten Sonntag, den 11. März, halten den

Einzugschmaus

erlaube ich mir alle werten Freunde und Männer hierdurch ganz ergebnis einzuladen.

Hochachtungsvoll

Gustav Rudolph.

Konfirmanden-Anzüge

fand man am billigsten direkt in der Kleidersfabrik von H. O. Uhlig, Deuben und dessen Filialen.

Einen fleißigen, erfahrenen Gärtner

zur Instandhaltung des Gartens sucht

Rittergut Kleinkarlsdorf (Post Kreischa).

Fleischerlehrling. Sucht sofort einen Knaben, Sohn rechter Eltern, bei guter Behandlung in die Lehre. M. Greifschel, Fleischermeister, Olipoldswalde.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Tapizier und Decorateur zu werden, kann unter günstigen Bedingungen Üben bei mir in die Lehre treten. Reinhold Sorge, Tapizier und Decorateur, Deuben, an der Post.

Confirmation

für empfohlen für

Knaben:

Kragen

Manschetten

Vorhemdchen

Cravatten

Handschuhe

Hosenträger

Hemden

in weiß und blau

für

Mädchen:

Stickereiröcke

Handschuhe

Taschentücher

Corsetts

Beinkleider

Strümpfe

Hemden

in weiß und blau

in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

Kleiderstoffe

schwarz und farbig in allen Preisslagen.

Waarenhaus

Carl Staudacher,

Deuben.

guff und nach der Wache trug. Nach Strauben und Reden half nichts, weshalb auch seine Freunde, die ihn nicht im Stich lassen wollten, den Weg zur Wache antreten. Auf der Polizei wurde dem Unschuldigen bedeutet, daß der hohe Hut dabei vermerkt worden sei. Damit war zwar einer alten Sitte, nicht aber der Frödigkeit der jungen Leute der Garaus gemacht.

— Die vereinigten Säer des Kreises Solingen haben vor kurzem beschlossen, dem Präfekten Kellner einen Ehrensäbel zu stiften. Die Ehrengabe, welche sich jetzt der Vollendung nähert, besteht aus einer silbernen Rothen-Damascener-Stahlklinge; auf der einen Seite sind die Symbole der Landwirtschaft, auf der anderen die des Krieges und ein Solinger Wappenschild eingraviert. Am Säbel befindet sich ein vorhängender Wappenschild, auf dem die Photographic Ohm Paul angebracht ist. Auf dem Bügel des Säbels ist ein Bock in plastisch hervortretender Form abgebildet, vom Knopf droht ein Kanonenrohr; unter dem Bilde des Bocken sind Embleme des Bergbaus, der bekanntlich in Transvaal sehr intensiv betrieben wird, angebracht; die Ausbildung des Säbels nimmt das Wappen der Republik Transvaal ein mit der bekannten Umschrift: "Vorstand macht magt!" — Alles gut und schön, doch Kellner wird einen Säbel schwerlich gebrauchen. Etwas anderes würde ihm sicher erscheinen und wäre auch sinniger gewesen.



Die auf den 13. d. M. im Gasthof zu Obernaundorf angefertigte Versteigerung wird aufgehoben.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Tharandt.
L.G. Wachtmeister Kröder.

Ein Lehrling

zu Osterre gefücht.
Rabenau. P. Schumann, Fleischermeister.

Stuhlbauer-Lehrling

sucht Ernst Lorenz, Rabenau.

Ein Stuhlbauergehilfe

für dauernd gefücht.
Otto Hünich.

Kindermädchen,

15-16 Jahre, sofort oder zu Osterre gefücht.
Rathskeller Rabenau.

Vorläufige Anzeige. Gasthof Obernaundorf.

Sonntag, den 25. März:

Gr. Militär-Concert.

Ergebnisst Otto Schubert.

Ein Tambour,

für große und kleine Trommel, sucht Beschäftigung für jeden Sonntag auf einem größeren Saale in der Umgegend Rabenau's. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ringäpfel,
Schnittäpfel,
Pflaumen,
Pflaumenmus,
Preisselbeeren
empfiehlt Hermann Hering.

Flechtenkranke trockene, näßende Schuppenflechten und das mit diesem Nebel verbundene so unerträglich lästige "Hautjucken" heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Verlustsäugung usw.). R. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.

Rattentod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere zu 50 Pf. und 1 Mark nur in der Apotheke in Rabenau.

Die vollständige Ausrottung aller Ratten aus meinen Stallungen verdanke ich einzig und allein Ihrem Ratten-Tod. Nachdem ich denselben gelegt habe, sind ich bereits nach 3 Stunden nicht weniger als 38 tote Ratten vor. Ein besonderer Vorzug war die absolute Ungefähr für die übrigen Haustiere. Ich kann daher diesen Ratten-Tod allen Delokommen aufs Wörste empfehlen.

Mosburg, den 11. Jan. 1899.
Anton Mayer, Brauereibesitzer.

Näpfchenbutter und zwar Centifugen-, Süßrahmt-, Mitterguts-, Gebirgs- und Landbutter, jeden Tag frisch, empfiehlt Th. Pabst.

Briketts und Brennholz im Ganzen und Einzelnen, verkauft Karl Wünschmann.

X Harbler Saloubricketts X Marie-Briketts (hellbrennend) empfiehlt in jedem Quantum frei Behälter Carl Schwind.

Ja stellt sofort jeden Zahnschmerz. Nur recht mit dem Namenszug M. Böttger in Flaschen à 50 Pf. in der Apotheke in Rabenau.

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 13. März 1900, nachm. 1 Uhr, kommen in der Kunath'schen Restauration zum Bad in Rabenau (da bei der am 13. Februar angesetzten Versteigerung Bieter nicht zur Stelle waren) unter Anderem:

25 Dhd. versch. neue Stühle, 4 Bettstellen m. Matratzen, 3 Sofas, 2 Schreibpulte, 5 Kleiderschränke, 1 Conlissentisch, 4 Vertikos, 6 gr. Spiegel zur Versteigerung. (Wert 4315 M.)

Tharandt, am 27. Februar 1900.

Der Gerichtsvollzieher bei dem Königl. Amtsgericht daselbst.

L.G. Wachtmeister Kröder.

Auction.

Montag, den 12. März, von nachm. 3 Uhr an, gelangen in der Kunath'schen Restauration zum Bad in Rabenau die noch vorhandenen zur Klippe'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände öffentlich zur Versteigerung.

Der Konkursverwalter.

Amtshof Rabenau.

Morgen Sonntag

Große Ballmusik,

ausgeführt v. Rab. Stadtmusikchor, wozu ergebnisst einladet Bernh. Frenzel.

König Albert-Höhe, Rabenau.

Morgen Sonntag, von 5 Uhr an:

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ergebnisst ein

A. Schmidt.

Amtshof Rabenau.

Montag, den 12. März

Anftreten von

Oscar Junghähnel's

berühmten und beliebten humoristischen Sängern

Horren Winkler, Gläser, Hallier, Höser, Hofer, Heinrich, Wagenblass, Bennewitz und Junghähnel.

Neue, nie gehörte Originalvorträge. Wer lachen will, komme!

Ansang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf., Vorverkauf à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Gasthof Lübau.

Zu meinem Sonntag, den 11. März, stattfindenden

Einzugs-Schmaus

Gustav Rudolph.

ladet freundlichst ein

Geflügel-Ausstellung

im Saale der Reichskrone zu Dippoldiswalde

am 9., 10. und 11. März

mit Prämierung und Verlosung.

Die Verlosung findet Sonntag, den 11. März, nachm.

4 Uhr, im Ausstellungsort statt.

Der Geflügelzüchterverein f. Dippoldiswalde u. Umg.

Gasthof Erbsehnericht, Somsdorf.

Morgen Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Karl Gläser.

Gasthaus Eckersdorf.

Sonntag, den 11. März:

Bratwurst-Schmaus,

Joh. Schneider.

wozu ergebnisst einladet



Eine wirthschaftliche Sünde

begibt jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt

Dr. Thompson's Seifenpulver,

Marko Schwan

zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt u. schneeweiß bleibt, also Zeit, Arbeitskraft u. Gold erspart.

Alleiner Fabrikant: Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Die Gewinnliste der Geraer Geldlotterie ist eingetroffen und in der Expedition dieses Blattes einzusehen.

Reaktion, Druck und Verlag von Johannes Gled, Rabenau.

Landwirtschaftl. Verein Gross-Oelsa und Um

Sonnabend, den 17. März, 7½ Uhr abend
Vortrag
des Hrn. Versicherungsdirектор Lehmann über "Das Viehhandels- u. Versicherungsgesetz." — Gäste willkommen. — D. V.

Ofenfacheln,

Ofenrohre in Blech u. Ton

Ofenthüren, Rooste, Platten,

Kanonenösen

hält auf Lager

Fritz Pfotenhauer.

Flechtröhr
in allen Sortirungen empfiehlt
Hermann Hering.

Chamotte-Steine, Chamotte
mörtel zu Kessleinmanufak-
turen, Regulirofenplatten
sämtliche Cementwaaren
zu haben bei Karl Wünschmann.



spec. 50,000, 25,000, 5000 etc. in Summa 8000 Geldgewinne o. ne Abzug zulässig.

Originalloste à Mark 3,30. Porto und Late 30 Pfennig extra, empfohlen.

Carl Heintze - General - Debit - Gotha

und die durch private kundlichen Handlungen.

Loose werden auch unter Postabnahme versandt.

75000 M.

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

6. Thüringische

Geld-Lotterie

für Restaurierung der Leibnizkirche zu Königsberg (Pruzen).

Haupt- u. Schlussziehung am 14. April 1900.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hofd. Hrs. Alten v. Sachsen Coburg-Gotha.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!

Unt. Hof. Protokollate Sr. Kgl. Hof